

Karl Hofer. Zwischen Schönheit und Wahrheit

Erste Hofer-Retrospektive in Mitteldeutschland seit 1978

21. November 2025 bis 15. Februar 2026

Kontakt:
Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)
Katrin Greiner-Richter
Friedemann-Bach-Platz 5
06108 Halle (Saale)

T: +49 345 21 25 912
katrin.greiner-richter@
kulturstiftung-st.de

Die neue Sonderausstellung im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) rückt das Werk eines der bedeutendsten deutschen Künstler*innen der Moderne in den Fokus: Karl Hofer (1878–1955). Auf der Suche nach einer menschlichen Wahrheit jenseits politischer und modischer Strömungen entwickelte Hofer eine eigenständige Bildsprache zwischen Expressionismus, Neuer Sachlichkeit und Magischem Realismus – geprägt von eindringlicher Emotionalität, stiller Dramatik und hohem Symbolgehalt.

Nach 1945 gab es nur eine Einzelausstellung Karl Hofers in einem ost-deutschen Museum: anlässlich von Hofers 100. Geburtstag 1978 in Halle (Saale). Nach einem halben Jahrhundert ist nun das Werk dieses wichtigen Malers wieder in einer repräsentativen Ausstellung zu sehen. Möglich ist dies dank der Sammlung Arthouse aus Leipzig, aus der erstmals ein umfangreiches Konvolut von 50 Gemälden, entstanden zwischen 1900 und 1954, gezeigt werden kann. In 7 thematischen Kapiteln werden Hofers zentrale Sujets vorgestellt. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch – in seiner Würde, Verletzlichkeit und Einsamkeit. Rätselhafte Gestalten, Masken und Harlekine werden zu Symbolen für Rolle und Identität; Szenen von Schutzlosigkeit und Verwundung spiegeln die Erfahrungen von Krieg und persönlichem Leid; Landschaften und Stillleben dienen Hofer als Experimentierfelder für Form und Farbe.

Mit dieser inhaltlichen Bandbreite ermöglicht die Ausstellung nicht nur eine Auseinandersetzung mit Karl Hofers Themen, sondern auch einen Einblick in seine stilistische Entwicklung. Zudem verdeutlicht sie, warum Hofers Kunst – im Spannungsfeld zwischen Schönheit und Wahrheit – auch heute von eindringlicher Aktualität ist.

Das Schaffen Karl Hofers stieß nach dem Krieg in besonderem Maße im östlichen Teil Deutschlands auf Widerhall. Lange vor der einzigen musealen Präsentation 1978 in der DDR im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) widmete ihm die hallesche Galerie Henning 1948 und 1949 zwei Ausstellungen. In der Schau werden daher auch die Spuren aufgezeigt, die Hofer in Halle (Saale) hinterließ: Künstler*innen der Halleschen Schule griffen seine Bildstimmung und Stilmittel auf – entgegen den staatlichen Vorgaben des Sozialistischen Realismus. So wurde Hofer auch in der DDR zu einem wichtigen, wenn auch ambivalenten Bezugspunkt.

Katalog



Zur Ausstellung erscheint im E. A. Seemann Verlag ein Katalog: 240 Seiten, 142 Abb.

ISBN: 978-3-69001-022-1

32 Euro (im Museum) | 42 Euro (im Buchhandel)

Begleitprogramm



Die Ausstellung wird begleitet von einem vielseitigen Programm aus Vorträgen, Führungen, Workshops u. v. m.

kurzlinks.de/g10s

Audioguide



Durch die Ausstellung führt ein Audioguide:

kurzlinks.de/qhng

Weitere Stationen

Die Ausstellung wird im Anschluss in leicht geänderter Form gezeigt in:

- Kulturhäuser Landkreis Ravensburg, Schloss Achberg
- Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen
- Kunsthalle Rostock
- Camaro Haus, Berlin

Mit freundlicher Unterstützung



#moderndenken



In Kooperation mit

Sammlung
Arthouse

Schloss Achberg ■
STÄDTISCHE GALERIE
BIETIGHEIM-BISSINGEN

Publikationspartner

E. A. Seemann

Kulturpartner

mdr KULTUR

Karl Hofer	1878	Geboren in Karlsruhe
	1897	Studium der Malerei an der Großherzoglichen Badischen Akademie der Künste in Karlsruhe
	1902	Wechsel an die Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart
	1903	Hochzeit mit der jüdischen Sängerin Mathilde Scheinberger, Umzug nach Rom
	1908	Umzug nach Paris
	1910/11	Reisen nach Indien
	1912/13	
	1913	Umzug nach Berlin
	1914	Sommeraufenthalt in Frankreich, bei Kriegsbeginn Internierung, später Verlegung in ein Lager für höhere Persönlichkeiten
	1917	Entlassung in die Schweiz
	1919	Rückkehr nach Berlin
	1920	Berufung als Lehrer für Malerei an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg
	1921	Berufung zum Professor ebenda
	1923	Eintritt in die Preußische Akademie der Künste, Berlin
	1927	Trennung von Mathilde Hofer. Die Ehe bleibt jedoch bestehen.
	1929	Berufung in den Senat der Preußischen Akademie der Künste
	1933	Beurlaubung von der Lehrtätigkeit durch die Nationalsozialisten
	1934	Entlassung aus dem Hochschuldienst
	1937	Entfernung von 313 Werken aus deutschen Museen, 9 Werke Hofers werden in der Ausstellung „ <i>Entartete Kunst</i> “ in München gezeigt
	1938	Auf Hofers Drängen wird die Ehe mit Mathilde geschieden; sie verliert damit den Schutz einer „privilegierten Mischehe“. Hochzeit Hofers mit seiner langjährigen Partnerin, dem Modell Elisabeth Schmidt
		Ausschluss aus der Preußischen Akademie der Künste und der Reichskammer der bildenden Künste
	1939	Nach der Scheidung Wiederaufnahme in die Reichskammer der bildenden Künste

- | | |
|----------|--|
| 1942 | Deportation und Ermordung von Mathilde Hofer im KZ Auschwitz-Birkenau |
| 1943 | Zerstörung von Hofers Berliner Atelier und Wohnung. Umzug in ein Privatsanatorium in Potsdam-Babelsberg |
| 1945 | Wiedereröffnung der Hochschule für Bildende Künste in Berlin-Charlottenburg, Berufung zu deren Direktor |
| 1948 /49 | Einzelausstellungen in der Galerie Henning, Halle (Saale) |
| 1955 | Öffentlich ausgetragener Konflikt mit Will Grohmann über gegenstandlose Kunst, Rücktritt als Direktor der Hochschule für Bildende Künste, 3. April Tod infolge eines Schlaganfalls, Präsentation von 6 Werken auf der <i>documenta I</i> in Kassel |